

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>0 Zielsetzung und Anlage</b> .....	<b>1</b>
0.1 Zielsetzung .....	1
0.2 Anlage .....	2
0.3 Zugrundeliegende theoretische Konzeption .....	3
<b>1 Was versteht man unter "Soziologie"?</b> .....	<b>7</b>
1.1 Zum Begriff "Soziologie" .....	9
1.2 Zur Geschichte soziologischen Denkens .....	12
1.3 Gemeinsamkeiten soziologischer Forschungsprogramme .....	15
1.4 Soziale Bedingungen und soziale Folgen menschlichen Handelns als Gegenstand der Soziologie .....	16
<b>2 Grundfragen empirischer Soziologie</b> .....	<b>23</b>
2.1 Soziales Handeln und soziale Beziehungen .....	25
2.2 Soziale Ordnung .....	32
2.3 Soziale Ungleichheit .....	43
2.4 Sozialer Wettbewerb und sozialer Konflikt .....	49
2.5 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Entwicklung .....	52
2.6 Kultur .....	57
2.7 Sozialisation .....	61

<b>3 Grundorientierungen von Soziologie als Wissenschaft . . .</b>	<b>69</b>
3.1 Pluralität des Wissenschaftsverständnisses . . . . .	69
3.1.1 Soziologie als problemorientierte Wissenschaft . . . . .	69
3.1.2 Soziologie als erklärende Wissenschaft . . . . .	71
3.1.3 Soziologie als empirische Wissenschaft . . . . .	73
3.2 Die Logik wissenschaftlicher Forschung . . . . .	75
3.3 Die Auseinandersetzung verschiedener Grundorientierungen . . . . .	77
<b>4 Grundannahmen empirischer Soziologie auf strukturell- individualistischer Grundlage . . . . .</b>	<b>81</b>
4.1 Charakteristika des methodologischen Individualismus . . . . .	82
4.2 Heuristische Regeln einer strukturell-individualistisch orientierten Soziologie . . . . .	83
4.2.1 Konstanz der menschlichen Natur . . . . .	84
4.2.2 Interdependenz sozialer Akteure . . . . .	86
4.2.3 Unbeabsichtigte Folgen absichtsgeleiteten menschlichen Handelns	89
4.2.4 Soziale Institutionen als Handlungsrahmen . . . . .	92
4.3 Grundmodell einer strukturell-individualistisch orientierten empirischen Soziologie . . . . .	95
<b>5 Soziologie als Wissenschaft “sozialen Handelns” . . . . .</b>	<b>101</b>
5.1 “Logische” und “nicht-logische” Handlungen (Vilfredo PARETO)	102
5.2 Bestimmungsgründe “sozialen” Handelns (Max WEBER) . . . . .	104
5.3 “Muster” zur Typisierung von Handlungsorientierungen (Talcott PARSONS) . . . . .	107
5.4 “Soziale Determination” von Handlungen (Émile DURKHEIM) . .	110

---

<b>6 Grundelemente soziologischer Analysen</b> . . . . .	113
6.1 Die Struktur einer (soziologischen) Erklärung . . . . .	113
6.2 Die Verwendung von Handlungstheorien . . . . .	120
6.2.1 Präferenzen und Nutzenfunktion . . . . .	121
6.2.2 Nutzentheorie . . . . .	122
6.2.3 Spieltheorie . . . . .	127
6.3 Modellierung und Abstraktion . . . . .	140
<b>7 Soziologische Analyse von Interdependenzsystemen</b> . . . .	147
7.1 Zur Klassifikation von Interaktionssystemen . . . . .	147
7.2 Charakteristika von Interdependenzsystemen . . . . .	149
7.3 Interdependenzsysteme und paradoxe Effekte . . . . .	151
7.4 Ein Beispiel: SCHELLINGs Segregationsmodell . . . . .	156
<b>8 Soziologische Analyse “funktionaler Systeme”</b> . . . . .	163
8.1 Charakteristika “funktionaler Systeme” . . . . .	163
8.1.1 Die soziologische Kategorie der sozialen Rolle . . . . .	163
8.1.2 Der Deutungsfreiraum in Rollenbeziehungen . . . . .	168
8.2 Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung und Arbeitsteilung im Haushalts- kontext . . . . .	173
8.2.1 Ein “klassischer” Erklärungsansatz: Die funktionale Analyse der Familie durch Talcott PARSONS . . . . .	176
8.2.2 Ein “moderner” Erklärungsansatz: Die ökonomische Analyse der “new home economics” . . . . .	178

8.3	Arbeitsorganisationen als "funktionale Systeme" . . . . .	184
8.3.1	Die Definition von Organisationsrollen . . . . .	186
8.3.2	Der Deutungsfreiraum von Organisationsrollen . . . . .	187
8.4	Spielräume und Widersprüche in funktionalen Systemen: Die Erwerbsbeteiligung von Frauen . . . . .	190
<b>9</b>	<b>Soziologische Analyse sozialen Wandels . . . . .</b>	<b>197</b>
9.1	Sozialer Wandel als philosophisches und soziologisches Problem . . . . .	197
9.2	Technische Innovationen und sozialer Wandel . . . . .	200
9.3	BOUDONs Prozeßtypen zur Analyse sozialen Wandels . . . . .	206
9.4	Die DDR-Revolution als Beispiel für die Analyse sozialer Wandlungsprozesse . . . . .	209
9.4.1	Die Ausgangssituation als reproduktiver Prozeß . . . . .	210
9.4.2	Die kumulative Phase der Proteste . . . . .	214
9.4.3	Der Regierungssturz als Transformationsprozess . . . . .	217
<b>10</b>	<b>Praxisrelevanz soziologischen Wissens . . . . .</b>	<b>219</b>
10.1	Soziologische Aufklärung . . . . .	221
10.2	Soziologische Orientierung . . . . .	224
10.3	Sozio-technische Anleitung . . . . .	228
	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>231</b>
	<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>261</b>
	<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>271</b>